

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## König Wilhelm II. von Württemberg im Felde.

Die vaterländische Begeisterung hat nicht nur den Willen für unerhörte Opfer von Gut und Blut lebendig gemacht, sondern vor allem auch alle Stände und Berufe, alle Parteien und Bekenntnisse einander wieder nähergebracht. Gelehrte und Bauern, Fabrikherrn und ihre Arbeiter, Fürstensöhne und Kinder des gesammten Volkes stehen nebeneinander im feindlichen Kugelregen und in den mannigfachen Beschwerden des Feldzuges.

Wo das ganze männliche Volk in musterhafter Form vereinigt ist, wollten auch die deutschen Bundesfürsten nicht fehlen. Und so hat auch König Wilhelm II. von Württemberg nicht versäumt, wiederholt seine Truppen im Felde zu besuchen, unter ihnen zu weilen, Leid zu lindern und Hilfe zu bringen, wo immer es möglich war. Er konnte ja nicht mehr kämpfend mit hinausziehen und mußte diese Aufgabe dem Kronprinzen, Herzog Albrecht, überlassen. Es ist ihm, dem Nachkommen der alten Schwabenherzöge, dem Erben ihres durch die ganze deutsche Geschichte hindurch erstrahlenden Kriegsrühmes, gewiß nicht leicht geworden, auf das schwäbische Vorrecht im alten Deutschen Reiche, das ihm die Stelle an der Spitze des Heeres bei der Reichssturmfahne zuweist, zu verzichten, aber der König trat gleich den nachbarlichen Bundesfürsten von Bayern und Baden bescheiden zurück, um nicht durch die seiner hohen Stellung zukommenden Rück-